

geschrieben. Andere substantivische, ebenso alle adjectivischen Artnamen werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Punkt 7. Unzweifelhafte Bastarde werden mit den Namen der Eltern bezeichnet, verbunden durch ein \times und in alphabetischer Ordnung angeführt.

Eine Vermuthung über hybride Abstammung einer Pflanze kann dadurch ausgedrückt werden, dass ein Kreuz (\times) vor den Namen gesetzt wird. Die Namen der vermuthlichen Eltern können dann mit einem ? in Klammer beigefügt werden.

Punkt 8. Siehe unten!

Punkt 9. Finden sich in Herbarien unveröffentlichte Namen für neue Arten, Varietäten u. s. w., so hat man keine Verpflichtung, dieselben aufzunehmen. Geschieht dies, so ist derjenige Autor der Autor zum Namen, welcher die Art veröffentlicht.

Punkt 10. Pflanzennamen mit der Bezeichnung „hort.“ (oder hortulanorum) können, sofern sie in Gärtnerkatalogen mit unvollständiger oder unwissenschaftlicher Beschreibung aufgeführt sind, wenn sie in Begleitung einer deutlicheren Beschreibung aufgenommen werden, die Bezeichnung „hort.“ in Klammer beibehalten, es muss ihnen aber stets (ausserhalb der Klammer) der Name des Autors, welcher den Pflanzennamen adoptirte, folgen.

Betreffs der Punkte 5 und 8 sahen sich die Ausschussmitglieder nicht in der Lage, irgend ein Gutachten abzugeben. Der erstere setzt eine philologische Auseinandersetzung voraus, welche zu liefern sie nicht in der Lage wären, der letztere eine bestimmte Angabe über das, was unter dem mehrdeutigen Worte Original exemplar verstanden werden müsse.

Dies wurde Beschluss der Gesellschaft.“

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden.

Schrank, J., Anleitung zur Ausführung bakteriologischer Untersuchungen zum Gebrauche für Aerzte, Thierärzte, Nahrungsmittel-, Agricultur- und Gärungschemiker, Apotheker und Bautechniker. Lex.-8°. X, 255 pp. mit 137 Abbildungen. Wien (Deuticke) 1893. M. 6.—

Referate.

Stephani, F., *Hepaticarum species novae*. IV. (Hedwigia. 1893. Heft 5. p. 315—327.)

In vorliegender Abhandlung werden folgende Arten erwähnt, resp. mit lateinischen Diagnosen versehen:

1. *Blepharostoma corrugata* St. — Neu-Seeland: Stewart Island, leg. Kirk, No. 266.

2. *Cephalozia macrostipa* St. — Neu-Seeland: Tauranga, leg. Kirk, No. 113.

Cephalozia multicuspidata (H. et T.) St. unterscheidet sich von dieser Art durch kurz 2—3 lappige Blätter, deren Abschnitte nicht lang und schmal zugespitzt sind, sowie durch das an der Mündung nur klein gezähnte, nicht grob dornige Perianth.

3. *Cephaloziella Hebridensis* St. — Neue Hebriden; comm. K. Müller.

Cephaloziella exiliflora (Taylor) weicht durch schwärzliche Färbung, gipfelständige ♂ Blütenstände und viel breitere Blätter ab.

4. *Cephaloziella Jackii* Limpr. — Griechenland: Am Hymello, leg. v. Heldreich.

5. *Cephaloziella planifolia* St. — Brasilien: São Francisco leg. Ule, No. 16.

6. *Cephaloziella verrucosa* St. — Magellansstrasse; comm. Husnot.

Theils nach eigenen Untersuchungen, theils aus den Beschreibungen der Autoren schliessend, stellt Verf. die folgenden *Jungermannien*

a) zu *Cephalozia*:

C. albula (Mitten), *C. Borneensis* (De Not.), *C. diacantha* (Mont.), *C. multicuspidata* (Taylor) und *C. pachyrhiza* (Nees).

b) Zu *Cephaloziella*:

C. filum (Nees), *C. rhizantha* (Mont.), *C. squarrosula* (Taylor), *C. subtilis* L. et G.) und *C. tenuissima* (L. et L.).

7. *Chiloscyphus argutus* Nees var. *spathulifolius* St. — Queensland, leg. Bailey.

8. *Chiloscyphus armatistipula* St. — Afrika: Stanley-Pool, leg. Ledieu; comm. Warnstorf.

Dem *Ch. oblongifolius* Mitten sehr ähnlich. Letztere Art hat in Afrika eine grosse Verbreitung; Verf. sah die Pflanze aus dem Nigergebiete, Kamerun, St. Thomé, von der Loangoküste (hier gemein), dem Stanley-Pool, aus Madagascar und von den Rodriguez-Inseln; zweifelhaft ist vorläufig ihr Vorkommen in Natal. Als Synonym gehört zu *Ch. oblongifolius*: *Ch. dubius* Gottsche (Abh. des Naturw. Vereins in Bremen. Bd. VII. p. 346). *Ch. oblongifolius* Taylor (Neu-Seeland) ist nach dem Original in Kew eine Form von *Ch. coalitus*.

9. *Chiloscyphus bidentatus* St. — Neu-Seeland: Greymouth, leg. Helms.

Diese Art steht dem *Ch. chlorophyllus* am nächsten, der aber viel grösser und zarter ist und dessen Blätter an der Spitze meist dreizählig oder richtiger mit drei sehr dünnen Cilien besetzt sind.

10. *Chiloscyphus ciliatus* St. — Syn.: *Ch. Billardieri* var. *Hookerianus*. Nova Zelandia, Dusky Bay. Herb. Lindenberg (Wien) No. 4324.

Ch. Billardieri Nees besitzt schief-eiförmige Blätter, deren centraler Rand scharf bogig gekrümmt ist, während der dorsale Rand völlig geradlinig verläuft; jener ist ganzrandig, dieser mit sechs regelmässig stehenden Zähnchen besetzt; die Spitze des Blattes trägt zwei bis drei viel grössere dornartige Zähne; die Amphigastrien sind sehr gross, nierenförmig und bis auf zwei kleine mediane Zähnchen des oberen Randes völlig ganzrandig; die Seitenränder sind scharf zurückgekrümmt und verlaufen nicht allmählich in die mit den Amphigastrien beiderseits verwachsenen Blätter, sondern die verbindende Lamina ist kreisrund ausgeschnitten und am Rande gleichfalls scharf zurückgekrümmt. — Hiervon weicht die irrtümlich dazu gezogene var. *Hookeriana* aus Neu-Seeland wesentlich ab, insofern die Blätter wie die ganz flachen Amphigastrien am Rande überall mit langen wimperartigen Zähnen besetzt sind, weshalb Verf. die genannte Varietät als *Ch. ciliatus* St. abgezweigt hat. Diese Pflanze steht dem *Ch. Gunnianus* Mitt. sehr nahe, der aber weit grössere Blattzähne besitzt, die sich sonderbarer Weise auch auf die die dorsalen Blattbasen verbindende Lamina erstrecken, so dass die Zählung quer über den Stengel fortgesetzt ist.

11. *Chiloscyphus commutatus* St. — Neu-Seeland: Great Barrier Island, leg. Kirk No. 448.

12. *Chiloscyphus contortuplicatus* (Mont.) St. — Syn.: *Geocalyx contortuplicatus* Mont. St. Domingo, leg. Bory de St. Vincent.

Diese Pflanze wurde schon in der Syn. Hep. p. 195 mit einem ? versehen und im Text auf p. 196 als möglicherweise zur Gattung *Lophocollea* gehörig bezeichnet. Verf. konnte nun eine Originalprobe dieses Mooses aus dem Herb.

Bescherelle prüfen, an welchem sich bis dahin unbemerkte gut erhaltene Perianthien befanden. Nach seinen diesbezüglichen Untersuchungen ist die Pflanze hinfort zu *Chiloscyphus* zu stellen.

13. *Chiloscyphus cuneistipulus* St. — Neu-Seeland: Greymouth, leg. Helms.

14. *Chiloscyphus decipiens* Gottsche var. *ciliatus* St. *Ch. decipiens* (Syn. Hep. p. 176) setzt Mitten in Handbook of the New Zealand Flora nicht neben den nahe verwandten *Ch. cymbaliferus*, sondern weit entfernt davon. Ersterer nämlich besitzt einen sehr ähnlichen Apparat zum Festhalten des Wassers wie *Ch. cymbaliferus*, nur ist derselbe weniger vollendet ausgebildet, insofern der ventrale Rand der Blätter nur scharf herabgekrümmt ist, während sich an derselben Stelle der Blätter von *Ch. cymbaliferus* eine sackartige Erweiterung des Blattes findet; dagegen sind die Amphigastrien beider Arten sehr ähnlich durch weit abstehende laterale Flügel, die zu je einem Wassersacke umgebildet sind.

15. *Chiloscyphus Hebridensis* St. — Neue Hebriden, comm. Dr. K. Müller.

16. *Chiloscyphus Kirkii* St. — Neu-Seeland: Tauranga, leg. Kirk, no. 115.

17. *Chiloscyphus Loangensis*. St. — Afrika: Loango, leg. Micholitz.

18. *Chiloscyphus longifolius* (Carr. et P.) St. — Syn.: *Ch. fissistipus* var. *longifolius* C. et P. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales. Vol. II. p. 1049. Tab. 29.

19. *Chiloscyphus Massalongoanus* St. — Syn.: *Ch. fissistipus* Mass. (non H. et T.) N. Giorn. bot. ital. Vol. 17. p. 229. Tab. 18. Fig. 16.

20. *Chiloscyphus obtusus* St. — Java, leg. Paterson; comm. Brotherus.

21. *Chiloscyphus regularis* St. — Insel La Réunion, leg. P. Lépervanche; comm. Bescherelle.

22. *Chiloscyphus renistipulus* St. — Neu-Seeland: Great Barrier Island, leg. Kirk, no. 442.

23. *Chiloscyphus Thomeensis* St. — Syn.: *Isostachis perfoliata* St. (Botan. Jahrb. Vol. 8. p. 84.) 1886.

Zum Schlusse giebt Verf. noch Aufklärung über eine Anzahl Synonyma; darnach sind zur Gattung

Lophocolea zu stellen:

Chiloscyphus anomodus Mont. = *Lophocolea anomoda* (Mont.) St.

Chilosc. Dargonius Gottsche = *L. Dargonia* (G.) St.

Chilosc. pallide-virens Tayl. = *L. pallide-virens* (Tayl.) St.

Zu *Leioscyphus* gehören:

Chilosc. australis Tayl. = *Leiosc. australis* (Tayl.) St.

Chilosc. hexagonus Nees = *Leiosc. hexagonus* (Nees) St.

Ganz zu cassiren sind:

Chilosc. Banksianus G. = *Chilosc. polyclados* (H. et T.) Mitt.

Chilosc. grandifolius Tayl. = *Chilosc. horizontalis* Nees.

Chilosc. stygius Nees, weil ganz werthlose Exemplare, die fast ohne Blätter und nie wieder zu erkennen sind.

Dagegen bleibt bestehen:

Chilosc. striatellus Massal., welche von Schiffner (Exped. de Gazette. Botanik. p. 13) sonderbarer Weise zu *Lophocolea* gestellt wird.

Endlich ist:

Chiloscyphus mancus Mont. in *Syzygiella manca* (Mont.) St. zu ändern und dafür *Syzygiella plagiochiloides* Spruce zu streichen, da beide völlig identisch sind.

Warnstorf (Neuruppin).

Kny, L., Ueber die Milchsafthare der *Cichoriaceen*. (Sonderabdruck aus dem Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 18. Juli 1893. 8 pp.)

Durch die Untersuchungen von Trécul und Piccioli war bereits früher der Nachweis geliefert, dass die Hüllblätter der

Blütenköpfchen verschiedener *Lactuca*-spec. an ihrer Oberfläche pupillenartige Fortsätze besitzen, die mit dem System der Milchsaftgefäße in Zusammenhang stehen und bei der geringsten Berührung durch Platzen ein Milchsafttröpfchen austreten lassen. Verf. fand nun zunächst, dass derartige Milchsaftthaare in der Familie der *Cichoriaceen* eine grosse Verbreitung besitzen und hat dieselben sodann bei *Lactuca Scariola* einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Er benutzte hierbei Blütenstände, die, während sie noch mit der unverletzten Pflanze in Verbindung standen, in Alkohol herabgebogen und erst nach Gerinnung des Milchsaftes von der Mutterpflanze losgetrennt waren.

Die Milchsaftthaare sitzen nach diesen Untersuchungen fast stets 3 etwas über die Nachbarzellen vorgewölbten Epidermiszellen auf, die zwischen sich einen engen Canal lassen, durch den die Verbindung zwischen dem Milchsaftthaare und dem System der Milchsaftgefäße des Blattinneren hergestellt wird. Die Membran der Haare ist stark verkorkt. Die Vermuthung, dass die Sprödigkeit derselben durch Einlagerungen von Silicium, Kalkcarbonat oder Calciumoxalat verstärkt werden möchte, fand Verf. nicht bestätigt. Bei abgeschnittenen Zweigen, die, wenn sie hinreichend klein sind, bei der Verwundung aus den Milchsaftthaaren keinen Milchsaft mehr hervortreten lassen, konnte Verf. selbst durch einen Druck von 110 cm Quecksilber das Hervortreten von Milchsafttröpfchen nicht mehr bewirken. Bei dem Verschluss der durch Abbrechen der Milchsaftthaare entstehenden Wunden dürfte neben dem Gerinnen des Milchsaftes der hohe Turgor der benachbarten Epidermiszellen, der eine Zusammenpressung des Verbindungscanales der Milchsaftthaare mit den inneren Milchsaftgefäßen bewirkt, eine Rolle spielen. Jedenfalls kann an demselben Blatte wiederholt eine Ausscheidung von Milchsafttröpfchen bewirkt werden.

Zimmermann (Tübingen).

Engler, A. und Prantl, K., Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen. Lief. 87—90. Leipzig (W. Engelmann) 1893.

Von dem rüstig fortschreitenden Werke liegen folgende Lieferungen vor:

Lief. 87 und 88. *Amarantaceae* von **H. Schinz**; *Batidaceae* von **U. Dammer**; *Cynocrambaceae* von **V. A. Poulsen**; *Basellaceae* von **G. Volkens**. — *Myrtaceae* von **F. Niedenzu**; *Combretaceae* von **D. Brandis**; *Melastomataceae* von **F. Krasser**. Lief. 87 mit 158 Einzelbildern in 26 Figuren; Lief. 87 mit 266 Einzelbildern in 28 Figuren.

Betreffs der Eintheilung der *Amarantaceae* folgt Schinz im Allgemeinen der von Hooker in der Genera plantarum gegebenen, weicht aber in der Umgrenzung der monotheken Gattungen insofern davon ab, als er geringeren Werth auf den Habitus, grösseren auf die Ausbildung des Griffels legt. Es werden daher einige Genera in

der alten Martius'schen, Seubert'schen oder Moquin'schen Abgrenzung wiederhergestellt. Im Einzelnen sei auf die neuen Gattungen *Arthraerua* (einzige Art: *A. Leubnitziae* (O. Ktze.) Schinz mit eigenartigem Habitus im Hererolande) und *Mechowia* aus dem südwestlichen tropischen Afrika verwiesen. Bei einigen artenreichen Gattungen (z. B. *Ptilotus*, *Pfaffia*, *Alternanthera* und besonders *Gomphrena*) wäre eine eingehendere Behandlung am Platze gewesen; zu *Gomphrena* hätte als Synonym *Chlamyphorus* Klatt angeführt werden müssen, welche Gattung der Autor zu den *Compositen* stellte.

Die Darstellung der *Batidaceae* weist nichts Neues auf.

Mit Recht betrachtet Poulsen *Cynocrambe prostrata* Gärtn. nicht allein auf Grund der bekannten, sehr eigenartigen Verzweigungsverhältnisse, sondern auch wegen der eigenthümlichen Ausbildung der weiblichen Blüte als Repräsentanten einer eigenen Familie, die er in die nähere Verwandtschaft der *Phytolaccaceen* gestellt wissen will. Bezüglich der morphologischen Verhältnisse sei hervorgehoben, dass der Fruchtknoten unterständig ist und nicht oberständig, wie Baillon und Bentham-Hooker angeben. Die Familie besteht ausser der oben genannten Art noch aus der neuerdings in Centralasien entdeckten *C. macrantha* (Franch.) Pouls.

Die *Basellaceae* werden von den *Chenopodiaceae*, mit denen sie gewöhnlich vereinigt wurden, hauptsächlich auf Grund der doppelten Blütenhülle als eigene Familie abgetrennt. Volkens bringt sie in nähere Verwandtschaft zu den *Portulaccaceae*. Bemerkenswerth ist eine Anmerkung Engler's über die Anordnung der zu den *Centrospermae* gehörenden Familien: als auf niedrigster Stufe stehend werden die *Chenopodiaceae* und *Amarantaceae* betrachtet; ihnen folgen als zweite Gruppe die *Nyctaginaceae*, *Cynocrambeae*, *Batidaceae*, *Phytolaccaceae*, *Aizoaceae*; den dritten Zweig bilden die *Basellaceae* und *Portulaccaceae*, denen als vierter die *Caryophyllaceae* folgen sollen.

Mit den *Basellaceae* findet Abtheilung 1a des dritten Theiles ihren Abschluss.

Von den *Myrtaceae* liegt der Schluss vor.

Betreffs der Bearbeitung der *Combretaceae* verdient die ausführliche Darstellung der anatomischen Verhältnisse Beachtung. Ausgeschlossen werden von der Familie *Illigera*, *Gyrocarpus* und *Sparattanthelium*, die Bentham-Hooker den *Combretaceae* anreihen, und ebenso die von Baillon hierher gestellten, sonst zu den *Cornaceae* gerechneten Gattungen *Alangium*, *Nyssa*, *Camptotheca* und *Davidia*. Bezüglich der systematischen Bearbeitung ist zu bedauern, dass Verf. bei einigen Gattungen nur die Artenzahl, leider aber keine einzige Species erwähnt. *Poivreia* Commers. wird als Synonym zu *Combretum* gezogen; eine natürliche Gruppierung der zahlreichen Arten der letzteren, recht polymorphen Gattung ist nach Verf. zur Zeit noch nicht möglich. Als zweifelhafte Gattung betreffs ihrer Zugehörigkeit zu den *Combretaceae* wird am Schluss die von Bentham-Hooker und Baillon zu den *Lythraceae* gestellte *Strephonema* Hook. f. angeführt.

Der allgemeine Theil der *Melastomataceae* weist in den Abschnitten „Anatomisches Verhalten“ und „Blüthenverhältnisse“ grössere Ausführlichkeit auf. Dem systematischen Theile liegt Cogniaux' Monographie zu Grunde; von Einzelheiten sei erwähnt, dass Krasser Cogniaux' Section *Ernestia* § *Pseudoernestia* unter dem Namen *Pseudoernestia* zur selbstständigen Gattung erhebt und die Gattung *Heterocentron* Hook. et Arn. in 2 Sectionen gliedert.

Lief. 89. *Compositae* von O. Hoffmann. Mit 134 Einzelbildern in 16 Figuren.

Vorliegende Lief. schliesst an Lief. 87 an; sie enthält den Schluss der *Cynareae*, die gesammten *Mutisieae* und einen Theil der *Cichorieae*. Unter der zweiten Gruppe wird *Achyrothalamus* O. Hoffm. als neue Gattung aufgeführt.

Lief. 90. *Leguminosae* von P. Taubert. Mit 56 Einzelbildern in 7 Figuren.

Fortsetzung von Lief. 77, bringt den Schluss der *Podalyriaceae*, die *Genisteae*, *Trifolieae* und den Anfang der *Loteae*. Von Einzelheiten sei erwähnt, dass die Moosgattung *Coelidium* den Namen *Lembophyllum* Lindb. zu führen hat, da die gleichnamige Leguminosengattung älteren Datums ist. Der Bearbeitung der umfangreichen Gattung *Crotalaria* liegt die von Bentham gegebene Eintheilung in etwas abgeänderter Form zu Grunde. Die Gattung *Retama* wird als Section zu *Genista*, ebenso *Sarothamnus* zu *Cytisus* gezogen. Das artenreiche Genus *Trifolium* wurde unter Zugrundelegung der monographischen Studien Gibelli's und Belli's, Lojacono's und Watson's bearbeitet. Unter den Abbildungen ist Fig. 110 (*Genista tinctoria*, *Spartium*, *Ulex*, *Erinacea*) von hervorragender Schönheit.

Taubert (Berlin).

Mer, Émile, Le brunissement de la partie terminale des feuilles de *Sapin*. (Bulletin de la Société botanique de France. 1893. p. 136—142.)

Verf. beobachtete auf den Nadeln der Tanne hellgrüne Flecken, denen auf der Unterseite kleine, knopflochartige Spalten entsprachen, die mit einer kleinen Höhlung in Verbindung standen. Die weitere Untersuchung ergab nun, dass diese Höhlungen, die von stärkeführenden hypertrophischen Zellen umgeben sind, von den Larven eines Insects bewohnt werden, das zu der Gruppe der *Tineiden* gehört. Aus der regelmässigen Anordnung und der abnorm geringen Grösse der den Ausmündungscanal dieser Höhlungen umgebenden Epidermiszellen folgt ferner, dass die Infection der betreffenden Nadeln schon vor der vollen Ausbildung derselben geschehen muss.

Im nächsten Jahre beobachtete Verf. ferner, dass die das gleiche Aussehen zeigenden Nadeln nur todt Insectenlarven enthielten und dass sie zum Theil gleichzeitig noch von einem parasitischen Pilze heimgesucht waren, der die Spitzen der Nadeln

unter Bräunung vollständig zum Absterben brachte. Die Bestimmung dieses Pilzes konnte aus Mangel von Fructificationsorganen nicht ausgeführt werden.

Sodann beschreibt Verf. noch eine zweite Krankheit der Tannennadeln, die zwar auch eine Bräunung der Spitzen derselben bewirkt, sich aber u. a. von der erst beschriebenen dadurch unterscheidet, dass die von ihr befallenen Nadeln zum grossen Theil nicht bereits im ersten Jahre absterben. Ausserdem wurden bei dieser Krankheit die befallenen Spitzen häufig abgeworfen, nachdem sich zuvor an der Grenze zwischen den gesunden und inficirten Theilen ein dunklerer Wulst, der grosse Mengen von Harzen und Gerbstoffen enthielt, gebildet hatte.

In den befallenen Theilen fand Verf. Pilzmycelien mit Spermogonien und Pycniden. Diese Krankheit findet sich namentlich an den in der Nähe des Bodens befindlichen Nadeln und kann namentlich an jungen Tannen erheblichen Schaden anrichten.

Zimmermann (Tübingen).

Neue Litteratur.*)

Allgemeines, Lehr- und Handbücher, Atlanten:

Westermaier, M., Compendium der allgemeinen Botanik für Hochschulen. 8^o. VIII, 309 pp. 171 Fig. Freiburg i. B. (Herder) 1893. M. 3.60.

Nomenclatur, Pflanzennamen, Terminologie etc.:

Bergen, Fanny D., Popular American plant names. II. (The Botanical Gazette. XVIII. 1893. p. 420.)

Mac Millan, Conway, A suggestion in terminology. (l. c. p. 433.)

Pilze:

Bourquelot, Em., Les ferments solubles de l'Aspergillus niger. (Bulletin de la Société mycologique de France. IX. 1893. Fasc. 4.)

Cappelli, U., La chemiotassi in rapporto alla composizione dei liquidi di cultura dei batteri. (Sperimentale. Memor. orig. 1893. No. 4. p. 187—205.)

Cocconi, Girolamo, Contributo alla biologia del genere Ustilago Pers. (Memorie della reale Accademia delle scienze dell' istituto di Bologna. Vol. III. 1893. Fasc. 3. 1 tav.)

Delacroix, G., Oospora destructor, Champignon produisant sur les insectes la muscardine verte; Isaria dubia n. sp.; Phyllosticta Cyclaminis n. sp.; Ph. glaucispora n. sp.; Eurotium echinulatum n. sp.; Fracchiaea rostrata n. sp. (Bulletin de la Société mycologique de France. IX. 1893. Fasc. 4.)

Dreyfuss, J., Ueber das Vorkommen von Cellulose in Bacillen, Schimmel- und anderen Pilzen. (Zeitschrift für physiologische Chemie. Bd. XVIII. 1893. No. 3/4. p. 358—379.)

Godfrin, Julien, Contribution à la flore mycologique des environs de Nancy. Catalogue méthodique des Champignons basidiés recoltés en 1892. III. (Bulletin de la Société mycologique de France. IX. 1893. Fasc. 4.)

*) Der ergebenst Unterzeichnete bittet dringend die Herren Autoren um gefällige Uebersendung von Separat-Abdrücken oder wenigstens um Angabe der Titel ihrer neuen Publicationen, damit in der „Neuen Litteratur“ möglichste Vollständigkeit erreicht wird. Die Redactionen anderer Zeitschriften werden ersucht, den Inhalt jeder einzelnen Nummer gefälligst mittheilen zu wollen, damit derselbe ebenfalls schnell berücksichtigt werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Referate. 390-396](#)